

ihnen gezeichneten und in Kupfer gestochenen Tafeln in Quersolio, Vita di Raffaele d'Urbino in XII tavole, ist, heraußgegeben von dem noch lebenden Johann Nivenhausen, endlich in Rom erschienen und kostet dort als Eigenverlag des Künstlers 2 Scudi. Wir erinnern uns bereits vor mehreren Jahren einzelne Tafeln davon gesehen und unter andern die zwei Scenen (Taf. III und IV), wo der junge Rafael bei seiner ersten Auswanderung zu Pietro nach Perugia von der liebenden Mutter Abschied nimmt und dann bei Perugino eintritt, sehr lieb gewonnen zu haben. Jetzt liegt der ganze Kreis bis zu dem mit trauernden Gruppen umgebenen Todtenlager vor uns, und einige darin, besonders Tafel X, R. ritrasse la sua donna in der Unterschrift, wo der Meister mit unbeschreiblicher Sehnsucht vom Portrait auf der Staffelei zu der sich schamhaft verhüllenden Fornarina hinausblickt, mag schwerlich irgendwo anmuthiger ausgeführt worden seyn. Der Maler legt überall Vasari's Text zum Grunde und kümmert sich wenig um die jetzt so scharf erörterte Zeitfolge, z. B. Tafel VIII, wo ihm das Ideal unsrer Madonna del Sisto erscheint. Die Präsentationsscene, wo Bramante den Künstler an den

Papst Julius vorstellt, befindet sich in einem großen Oelgemälde im Besitz des Herzogs von Cambridge in Hannover, und so wurden andere Scenen mehrmals für reiche Engländer gemalt. Wieder ein erwünschter Beitrag zu Passavant's rafaellischer Bildersammlung. Das vorgestochene Portrait unterliegt freilich jetzt großem Zweifel.

Wir bringen aber hierbei, um doch auch heimischem Verdienste sein Recht angeeignet zu lassen, um der Aehnlichkeit der Idee willen, noch einmal die Scenen aus unsers deutschen Rafael's, aus Albrecht Dürer's Leben in Erinnerung: Scenen aus Albrecht Dürer's Leben von Simon Wagner (in der Waltherschen Hofbuchhandlung 1829. 7 Bildtafeln nebst Text und einer Facsimiletafel in Folio, sauber cartonnirt, 2 Thlr.). Auch hier sehen wir einen deutschen Künstler in der Kunstwerkstätte seines Lehrers Wohlgemuth, auch hier den hochgepriesenen Meister dem Kaiser Maximilian gegenüber. Die Scenen sind geistreich von dem zu früh verstorbenen Wagner aufgefaßt, von Williard schraffirt, von Herrn v. Quandt lehrreich und aus den Quellen erläutert. Das zierliche Werk sollte in keiner Kunstbibliothek fehlen. B.

A n z e i g e.

Der nun auch ausgegebene zweite Theil der Gräfl. Einsiedelschen Kupferstichsammlung, Catalogue raisonné du Cabinet de Madame la Comtesse d'Einsiedel, par J. G. A. Frenzel, II Volume (Dresden, beim Auctionator Heinrich 1833. 494 S. gr. 8.) welcher die deutsche, französische und englische Schule umfaßt, in 4618 Nummern und Werken, ist durch die Einsicht und Anordnung unsers Inspectors Frenzel, so wie der erste Theil, als ein annehmliches Besizthum aller Kunstfreunde auch dann noch anzusehen, wenn die vom 20. Januar 1834 an stattfindende Versteigerung längst vorübergegangen seyn wird. Für die, welche Aufträge zu erteilen hätten, mag es allerdings interessant seyn zu erfahren, daß auch in den Blättern der drei Schulen, die diesmal unter den Hammer kommen, nur Erwähltes und vortreflich Erhaltenes zu finden ist, da das prüfende Kennerauge der so schwer zu befriedigenden Sammlerin nur Erlesenes in ihren Portefeuilles aufnahm. Ganze Reihenfolgen erhielt sie von den Künstlern selbst, z. B. die Blätter von Schmidt, Wille, Boissieu. Bei manchen sind auch noch die Originalzeichnungen und Oeuvres gleich beigefügt. Prachtvoll und fast vollständig sind die englischen Blätter, da die Sammlerin in beständigem Verkehr mit dem großen Kunsthändler Boydell in London stand und von ihm stets das Vortrefliche erhielt. Aber auch abgesehen von dem Kaufwerth ist durch die verständige Zusammenstellung, wie z. B. der deutschen Schule in drei Abtheilungen vom 15ten und 16ten Jahrhundert, vom 17ten und 18ten, und durch die überall eingestreuten Bemerkungen und Hinweisungen, so wie durch das angefügte alphabetische Register der Kupferstiche (da der Katalog bloß nach den Meistern geordnet ist) für die Bequemlichkeit und Belehrung der Liebhaber vortreflich geordnet. Wir hoffen bald von einer neuen in Umfang und Kostbarkeit ausgezeichneten Kupferstichsammlung des kunstliebenden Grafen Franz Sternberg in Prag Weiteres berichten zu können, die sich bereits hier in Dresden unter den Händen des Inspectors Frenzel befindet. B.

Nachwort des Herausgebers.

Diese artistischen Notizenblätter werden auch noch im nächsten Jahre von mir fortgesetzt werden, da sich der Verleger entschlossen hat, den nicht unbedeutenden Aufwand bei dem Druck derselben nicht in Anschlag zu bringen. Ich ersuche demnach meine auswärtigen Freunde und alle, die hier mitzutheilen oder mitzusprechen haben, ihre Beiträge durch die Arnoldische Verlagehandlung mit der Bezeichnung: für das artistische Notizenblatt, zuzuschicken. Für Liebhaber werden auch diese Blätter einzeln für 1 Thaler bei der Verlagehandlung zu beziehen seyn. So gern ich nun allen artistischen Mittheilungen entgegenstehe, so wenig vermag ich anderweitigen Zusendungen von Büchern und Neuigkeiten, die mit keinen Bildwerken verbunden sind, stets zu genügen, wenn sie mir zur Recension in literarischen Blättern zugefertigt werden. Hier kann ich mich zu nichts anheischig machen. Es muß von mir, meiner Zeit, meiner Gesundheit abhängen. Dieß als Antwort auf mehre Anfragen, die mit Ungeduld erwarten, wozu ich mich nie verpflichtet habe.
Den 30. December 1833. Böttiger.